

## Der Plöner

Jugend und Freizeiteinrichtung Plöner Str  
DRK Kreisverband Berlin Schöneberg-Wilmersdorf  
Einrichtungsleitung: Philip Bäter  
Tel: 030 2332 19 61 76  
[jfe-ploener@drk-wilmersdorf.de](mailto:jfe-ploener@drk-wilmersdorf.de)

---

### Ein Garten Herbst Newsletter

von Lars Bäter & Ursula Bittlingmaier

Berlin 01.10.2023

Liebe Freunde des Plöner,  
in den letzten 4 Monaten ist viel geschehen. Eine Zeit voller Überraschungen, erfreulicher Fortschritte, überschaubarer Ergebnisse und einiger Rückschläge. Jetzt zum Erntedankfest, wollen aber auch wir dankbar sein.

Nicht alles lief nach Plan, denn die Natur hat ihre eigenen Pläne. Aber wir entdeckten viel Schönes und genossen das Schauspiel, was uns geboten wurde. Eine wunderbare Mischung aus Jahreszeiten, allem was wächst, dem Wetter und dem Leben darin und drum herum.

---

Nachdem wir im Frühjahr viel Neues begonnen hatten, waren wir nun bei jedem Besuch gespannt, wie sich alles entwickeln würde.

Das große Staudenbeet, welches wir im Frühjahr auf der Bienenweide angelegt hatten, entwickelte sich zunächst schleppend. Lange blieb es kalt und nass,



und einige Stauden verkümmerten.

Dennoch findet Natur einen Weg und im Laufe des Jahres entwickelten sich dann doch der Goldfelberich, die Schafgarbe, der Frauenmantel, das Purpurglöckchen und im Spätsommer die Bartblume, sehr zur Freude der Bienen und Hummeln.

Hier eine Aufnahme Anfang Juni

Und so sah es dann im Sommer aus.  
Darauf hatten wir gehofft.

Ein Meer von leuchtend gelben Blüten,  
die das Nahrungsangebot für Insekten  
bereichern.

Der Gilbweiderich ist eine heimische  
Wildstaude und darf sich gerne  
ausbreiten

Wir sind schon gespannt, wie er sich im  
nächsten Jahr entwickeln wird.



Die Mädchen-  
augen hatten  
auch sehr unter  
dem nassen  
Frühjahrgelitten  
und wir hatten  
Sie schon  
beinahe abge-  
schrieben. Gut  
dass wir es nicht  
getan haben.

Ein Neuzugang war dieser Nelkenwurz.

Auch wenn er nur entfernt verwandt  
mit der heimischen Art ist, blüht er im  
Juni-Juli reichlich und wird sehr gerne  
von Fluginsekten besucht.

Seine zierlichen, feuerroten Blüten  
scheinen auf Ihren zierlichen Stengeln  
zu schweben und sind ein schöner  
Nachbar für den wilden Oregano.

Die 2 werden nicht alleine bleiben und  
bekommen noch im Herbst Zuwachs.



Der Oregano hat sich schon vor Jahren seinen festen Platz auf der Kiesfläche erkämpft und ist ein absoluter Bienenmagnet.

Ohne Pflege oder Dünger wächst er auf wundersame Weise dennoch üppig und blüht ergiebig von Juni bis weit in den August



Es ist erstaunlich, wie sehr Oregano von den Bienen geliebt wird und Sie in den unzähligen kleinen, duftenden Blüten herumkrabbeln.

Die Bienenvölker sind friedlich und stören sich nicht an unserer Anwesenheit.

Allerdings mögen Sie keine allzu hektischen Aktionen in der Nähe Ihrer Bienenstöcke und wehren sich.

Verständlich !

Wir hoffen auch, dass diese echte Kamille zum Dauergast wird, die wir zum ersten Mal sehen. Noch etwas zögerlich aber wunderschön.

Wenn wir noch mit ein paar Samentütchen nachhelfen, sollte sich diese kleine Heilpflanze bald vermehren.





Unsere Herbst Schönheiten "Königin Charlotte" und "Prinz Heinrich" blühen nun schon im 2 Jahr üppig und wunderschön.

Herbstanemonen sind in vielen Gärten sehr populär und fühlen sich auf der Bienenweide, am Wegesrand im Halbschatten offenbar sehr wohl.

Sie werden noch bis in den Oktober blühen.

---

Insgesamt wird die Bienenweide noch länger eine ziemliche Wildnis bleiben. Mutter Natur ist der Gestalter und wir versuchen in kleinen Schritten ein wenig mit zu dekorieren.

Eine artenreiche Fläche, so wie Sie sein sollte. Sie bietet Schutz für Kleintiere und hat ein üppiges Nahrungsangebot für viele Insekten. So war es gedacht.



## Der Plöner. Eine Obst und Gemüsefarm

---

Zum ersten Mal hatten wir die Hochbeete, die wir im letzten Winter aufgebaut hatten und einen danebenliegenden schmalen Streifen, mit verschiedenen Gemüsesorten bepflanzt und waren entsprechend gespannt, wissend, dass



nicht immer alles nach Plan läuft.

Zuerst sorgten die Plöner Füchse mit ihrem Nachwuchs dafür, dass wir aus Holzlatten und Karnickeldraht Hauben für die Hochbeete basteln mussten, damit nicht immer wieder alles ausgegraben oder umgewühlt wurde.

Dann beschenkte uns der Sommer zwar mit reichlich Sonne, aber eben auch mit reichlich Trockenheit. Wir gossen so oft es uns möglich war.

Umso mehr freuten wir uns über Ergebnisse, die im Supermarkt wohl keinen Abnehmer gefunden hätten. Schmackhaft war es dennoch und gerne hätten wir mehr geerntet.

Abgesehen von den Hochbeeten, ist der Boden an vielen Stellen immer noch eher staubig, sandig und nährstoffarm aber wir hatten so gut wir konnten humusreiche Erde und Naturdünger eingearbeitet. Die Pflanzen dankten es uns, entwickelten sich und im Laufe der Monate ernteten wir unser erstes Gemüse.



Zucchini, verschiedene Tomaten, Kohlrabi, grüne Gurken, ein wenig Rucola, ein paar kleine Salatköpfe, winzige Paprika und etwas Knoblauch. Es war nicht viel, aber es ist ein Anfang und man kann nun dabei zusehen, wie im Plöner Gemüse wächst.





Unser (angeblicher) Hokkaido Kürbis breitete sich wohlig aus und bildete auch zahlreiche Blüten ..

Nur mit den Früchten wollte es nicht so klappen ..

Er beschenkte uns am Ende mit einem einzigen Kürbis und ...

offenbar war es wohl doch ein Muskatkürbis, weil er so gar nicht rot werden wollte. Einer ist besser als einer. Es ist ein Anfang.



Wir freuten uns auch darüber, denn wir wissen jetzt, dass es "funktioniert"

---



Wir ernteten auch einige dieser lilafarbenen Kohlrabi und waren überrascht, wie lecker sie waren.

Kohlrabi wächst ausladend und nimmt im Beet viel Platz ein. Dafür erhält man ein gesundes Gemüse, welches sich auch als gesunder Snack eignet.



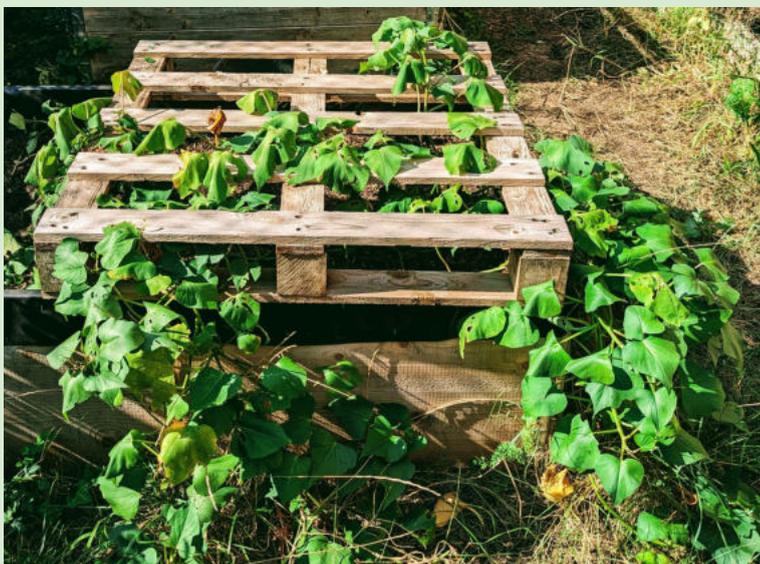
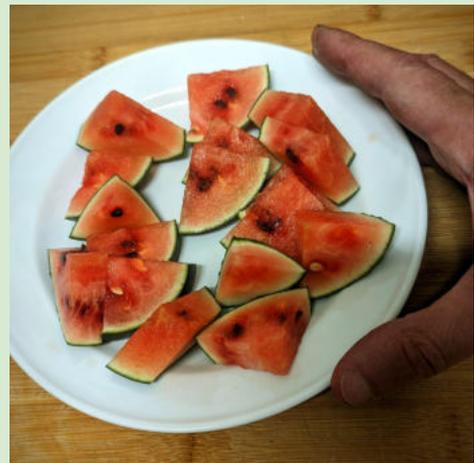
Mit Spannung beobachteten wir auch das Wachstum unserer Wassermelonen

Das Ergebnis war dann am Ende allerdings doch eher aus der Kategorie "sehr seltsam"

Ob es eine Art Bonsai Melonensorte war, die wir gepflanzt hatten?

Wir hatten EINE Baby Melone .. kleiner als eine Mandarine .. aber Sie war essbar 😊

Wir werten das mal als einen "erfolgreichen Fail."



Das Süßkartoffel Experiment war zumindest oberirdisch ein Erfolg.

Nach dem nassen, kalten Frühling wuchsen Sie erst spät unter der Palette, die nur zum Schutz drauf lag.

Ob sich unterirdisch auch etwas getan hat, wissen wir noch nicht. Wir geben Ihr noch einige Wochen.

Beim Obst war es ähnlich schwierig wie mit unserem Gemüse, aber unsere Bemühungen wurden erneut belohnt.

Die Erdbeeren konnten unter der selbstgebastelten Haube in aller Ruhe wachsen und wurden von Kindern gleich nach der Ernte aufgegessen



Unser Rhabarber vom letzten Jahr war auch wieder gekommen und auch unsere roten und schwarzen Johannisbeeren.



Diese mussten sich zwar gegen Schädlinge wehren, beschenkten uns aber dennoch mit einer schmackhaften kleinen Ernte



So aus der Hand, schmecken Sie wie man sie aus der Kindheit kennt, ein wenig sauer. Gebacken in einigen Johannisbeermuffins .. seeehr lecker.



Da die Johannisbeeren sich anscheinend wohl fühlten, spendierten wir Ihnen etwas Gesellschaft.

Und so gesellen sich nun zu den Johannisbeeren und Brombeeren, die im Plöner eh wild wachsen .. vor der Graffitiwand, auch Blaubeeren und rote Stachelbeeren .



Und auch hier, konnten wir einen ersten Hut voll ernten.



Wenn Blaubeeren und Stachelbeeren gut anwachsen, hoffen wir nächstes Jahr auf mehr süße Snacks

D.h. wenn das Wetter mitspielt, wir keine Schädlinge haben und wir schneller sind als die Vögel.



Auch die Traubenernte Mitte September war wieder erfreulich gut. Abgesehen davon, dass man die Trauben einfach so essen kann, erfuhren wir von Pari, die seit vielen Jahren im Plöner mit den Kindern töpfer, dass man im Iran damit kocht.

Ein Gericht aus Auberginen, Lamm und Trauben. Für mich klingt das lecker.

---

### Unsere Obstbäume

Die Trockenheit hatte auch leider dazu beigetragen, dass Schädlinge sich stark vermehrten. So konnten wir gegen die Läuse, die praktisch alle Bäume, also auch die Obstbäume, befielen, wenig unternehmen. Hier kann man nur hoffen, dass die Natur sich wehren kann. Wenig überraschend war der Ertrag entsprechend schwach, wenn man aber bedenkt, dass die Bäume jahrelang nicht gepflegt wurden, die Böden ausgelaugt sind, ist es ein kleines Wunder, dass wir überhaupt etwas ernten konnten.

Nachdem wir im letzten Jahr gar keine Pflaumen hatten, reichte die Ernte in diesem Jahr immerhin für ein Blech Pflaumenkuchen. Wer sagt's denn?

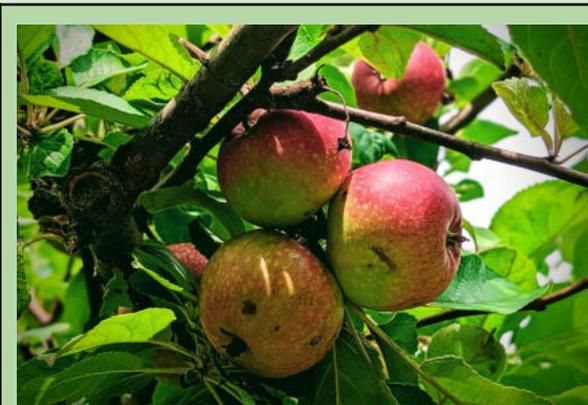




Ein Totalausfall waren die Kirschen. Der Zustand der Kirschbäume, die Vögel, aber vor allem Läuse, Wespen und anderen Schädlinge sorgten dafür, dass die Einzigen, die wir ernten konnten, wir uns nur ans Ohr hängen konnten.

Wenn der Baum ein Nahrungslieferant war, dann war es gut. Das Foto zeigt die Einzigen, die uns blieben.

Nachdem wir von den winzigen Äpfeln, alles Wurmige rausgeschnitten hatten, blieb kaum ein Eimer übrig. Ausreichend für ein paar Gläser Apfelmus aber auch wenn Sie winzig waren .. schmecken tun Sie genauso lecker wie ein Großer.



## Nützlinge und Schädlinge

Am Ende der Erntezeit, war sicher die anhaltende Trockenheit, ein Mangel an Bestäuberinsekten (die Bienen waren nach dem Vandalismus Schaden stark dezimiert), der immer noch karge Boden, der das Wasser nicht gut hält und Schädlingsbefall, für den überschaubaren Erfolg verantwortlich und .. wir wissen es auch nicht besser.



So hatten wir nicht nur massenhaft Läuse, auch Raupen fanden großen Gefallen an Stauden und dem Schmetterlingsflieder. Engerlinge fressen uns Wurzeln vom Gemüse weg und hin und wieder schauten auch mal Schnecken beim Salat vorbei.



Darüber hinaus hatten wir viele weitere sehr nützliche Insekten zu Besuch bzw. Dauergäste, die sich im Plöner wohlfühlen. Libellen, Grashüpfer, Marienkäfer, diverse 8- u. 6-beinige Krabbeltiere, Ohrkneifer, Schmetterlinge, Schwebfliegen u.v.m.

---

### Fazit:

Über das Verhältnis zwischen Aufwand und Ergebnis brauchen wir nicht zu schreiben und zur Selbstversorgung würde es wohl nicht reichen, aber darum geht es nicht. Es macht Freude und wir sind auch nicht leer ausgegangen.

Es war so viel, dass Philip Bäter, der Leiter dieser schönen Einrichtung einige dieser **100% Bio-Erzeugnisse** sehr ideenreich in Mahlzeiten verarbeiten konnte, sehr zur Freude der jungen Besucher und Erzieher Kollegen. Das wars doch wert.

Ganz so leicht ist es nicht, mal eben natürlich & biologisch zu leben und sich von eigener Hände Arbeit zu ernähren, aber es zu versuchen und etwas selber zu tun, ist ein befriedigendes Gefühl und wir haben wieder viel gelernt.

“Ob man etwas tut, oder nichts tut, die Zeit vergeht trotzdem.“



Der Plöner ist ein wundervoller Ort für Jung und alt, eine Oase der Freude und ein Platz, um gemeinsam mit der Familie, mit Freunden und lieben Menschen Spaß zu haben, Natur zu erleben. Ein Geschenk inmitten einer Großstadt.



Wir investieren hier gerne einen Teil unserer Freizeit und geben uns Mühe, diesen schönen Ort zu erhalten und auch in Zukunft die Vielfalt und Schönheit der Natur zu pflegen, zu bereichern und zu zeigen.

Um das zu erhalten, braucht es nicht viel. Ein wenig Fleiß, etwas Rücksicht und ein achtsamer Umgang mit der Natur genügen schon.

Eure Gärtner

*Lars & Ursula*



Wenn man sich still verhält,  
genau hinschaut,  
dann,  
mit etwas Glück,  
kann man Sie sehen ❤️